Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 25 (1935)

Heft: 48

Rubrik: Die Seite für Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite für Frau und Haus

HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE

Weihnachts- und Neujahrsgeschenklein.

Lederarbeiten als Beidaftigung für Rinder.

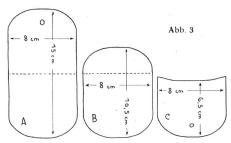
Unter den Beschäftigungen für Rinder jununter den Belgiastigungen sur Antoer sungeren Alters nehmen die Leberarbeiten, von denen wir nebenstehend einige Abbildungen bringen, eine hervorragende Stellung ein, denn sie lassen sich, im Gegensah zu manchen andern Handarbeiten, als praktische und solide Gebrauchsartikel im täglichen Leben verwenden.

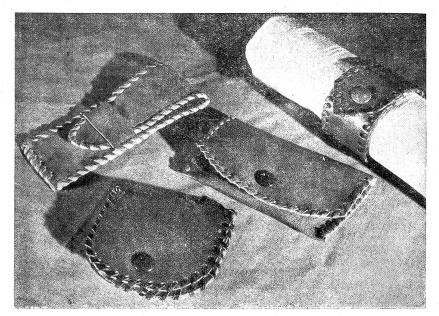
Die auf unsern Bildern ersichtlichen Gegen= stände wurden in einem Rindergarten der Stadt

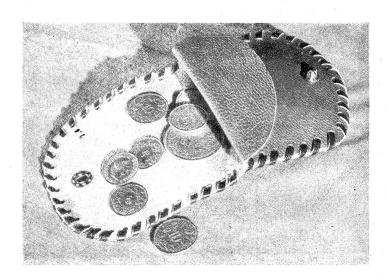
Die auf unsern Bildern ersichtlichen Gegenstände wurden in einem Kindergarten der Stadt Jürich von sechsjährigen Kindern hergestellt. Die Kindergärtnerinnen berichteten uns, welchen Stolz und welche Freude die kleinen Jungen und Wädschen hatten, als sie ihren Eltern zu Weihnachten ein selbstversertigtes Vortemonnaie schenken konten.

Rleine Gegenstände, wie Etuis für Ramm oder Füllscder, Streichholzetuis, Serviettensringe, Portemonnaies, Täschchen, Notizblodetuis usw. sind nicht sower herzustellen und kommen auch nicht teuer zu stehen. Für Kinderarbeiten sind billige Sorten von sardigen oder ungefärbten Ledern erhältlich, wie Sassiane, Scher in ganzen oder halben Fellen, oder auch in steinen Stüden je nach Vedarf. Ganze Felle in der Größe von zirka 50 × 60 cm sind schon sür Fr. 6.— bis 8.— erhältlich, und es lassen sich natürlich aus einem solchen Stüd schon sire Fr. 2.90 erhältlich ist, und dazu dient, die Löcher ringsum im Leder zu machen. Durch diese Löcher wird ein schmales Lederriemden gezogen, um den Gegenstand zusammenzuhalten und gleichzeitig den Rand einzusassen wir am besten erhältlich.

Den Arbeitsgang versolgen wir am besten an Hand der Beschreibung des halbrunden Portemonnaies, das auf Abb. 1 im Bordergrund und auf Abb. 2 offen ersichtlich ist. Wie aus der Schnittzeichnung Abb. 3 hervorgeht, besteht das Portemonnaie aus drei Teilen, A, B, C. Diese Teile werden vorerst in der richtigen Größe auf Papier ausgezeichnet, wie man sich überhaupt für seden Gegenstand erst ein Schnittmuster aus Papier macht. Handelt es sich um kleinere Kinser, die noch nicht mit dem Wahstad umgehen können, so wird man das Schnittmuster selbstenen, de wird man das Schnittmuster selbstenen. Der Schnitt wird auf der Rückseichen. Der Schnitt wird auf der Rückseichen Geben. Der Schnitt wird auf der Rückseichen Leer Schann schneiden man die der Teile sprzsältig aus und legt sie in der Reihen-







furze Zeit beschwert. Man verwendet dazu furze Zeit beschwert. Man verwendet dazu Ameda, Pelitanal oder etwas Aehnliches. Es bedeutet dies nur ein leichtes, provisorisches Antleben, damit die Löcher deim nachsolgenden Lochen gleichzeitig durch alle drei Teile gemacht werden fönnen. Würden die Teile einzeln gelocht, so bestünde Gesahr, daß die Löcher nachher nicht genau übereinanderstimmen würden. Jum Lochen verwendet man die bereits erwähnte Lochzange, die leicht sunktioniert und von Kinderhänden bedient werden kann. Die Löcher sollen einen Abstand von 5—6 auch von Kinderhandsen verteit werden tann.
Die Löcher sollen einen Abstand von 5—6
mm haben, und damit sie regelmäßig werden,
macht man sich auf einem Kartonstreisen mit Silse des Maßstabes oder des Zirkels eine Einteilung, d. h. kurze Bleistiftstriche im Abstand von 5 mm. Dieser Streisen wird so-dann an des Leder angelegt, und überall da, wo ein Loch hin soll, wird mit dem Bleistist ein Pünktchen gemacht. Auch diese Arbeit kann das Kind auf besoraen. Das Leder wird sofolge A, B, C übereinander. Das Teil B wird längs der gestrichelten Linie vorher gesaltet. Die einzelnen Teise werden nun, da wo sie übereinander zu liegen kommen, dem Jand nach mit wenig Klebstoff bestrichen, aufschen Söcher wird nun das Riemchen geseinandergebracht und unter einigen Büchern für mit der Schere spih zugeschnitten wird. Das

Riemchen kann ohne Hilfsmittel durch die Löcher durchgestoßen werden, vielsach wird aber auch eine sogenannte Riemchenklemmnadel verwendet, die in Fachgeschästen für Lederarbeiten erhältlich ist. Hat man die Arbeit ringsum genäht, so wird Ansang und Ende des Riemchens kurz abgeschnitten und übereinandergestlebt. Den Drudknopf läßt man sich deim Sattler oder in der Lederhandlung einsehen. Es gibt jedoch auch ein einsaches Wertzeug (zu Fr. 1.60), das einem ermöglicht, die Drudknöpfe selbst einzusehen. Zum Schluß wird die ganze "Raht" mit dem Hammer unter Zwischenlage eines Schustartons leicht gestopft, damit das Riemchen etwas in das Lager eins verschaft wird und flach anliegt.

Bei dem beschriebenen Portemonnate wird die Obersläche des Leders nicht weiter bearbeitet, und es ist dies die einsachste Urt zu arbeiten. Eine Erweiterung bedeutet das Bemalen der Lederarbeiten, wobei ungefärdtes Leder verwendet wird, ferner das Bearbeiten mit dem Modellierwertzeug, oder das Bestieten mit Kiemchen. Wo das notwendige Material nicht erhältlich ist, wende man sich an die Kirma Besch in Zürich. Riemden fann ohne Silfsmittel durch die Loder durchgestoßen werden, vielfach wird aber